

Bericht zur Bochumer Bürgerkonferenz 2017

Dokumentation

Inhalt

Danke	05
--------------	-----------

Die Bürgerkonferenz

1	Die Bürgerkonferenz – ein neues Format der Bürgerbeteiligung	07
1.1	Die Bochum Strategie – wie soll Bochum im Jahr 2030 aussehen?	08
1.2	Vorbereitung und Ablauf der Bürgerkonferenz 2017	09
1.3	Eindrücke von der Bürgerkonferenz 2017	11
1.4	Empfehlungen für zukünftige Bürgerkonferenzen	12

Ergebnisse

2	Ergebnisse der Bürgerkonferenz 2017	17
2.1	Rückmeldungen zum Zielsystem und zum Erarbeitungsprozess	17
2.2	Rückmeldungen zu den Inhalten der Bochum Strategie	18

Bürgervorschläge

3	Bürgervorschläge aus der Bürgerkonferenz 2017	21
3.1	Eindrücke zum Prozess (2. Tischrunde)	22
3.2	Bürgervorschläge	23
3.3	Skizzierung des weiteren Umgangs mit den Bürgervorschlägen	24
3.4	Weitere Themen aus der Bürgerschaft	25

Begleitende Kommunikation

4	Begleitende Kommunikation zur Bürgerkonferenz 2017	27
4.1	Online-Forum	27
4.2	Twitter	28
4.3	Printmedien	29
4.4	YouTube	29

Wie es weitergeht

5	Wie es weitergeht: Bochum 2017 – 2030	31
----------	---------------------------------------	-----------

Fazit	33
--------------	-----------

Danke

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bochumer Bürgerkonferenz, Liebe Bochumerinnen und Bochumer,

Sie haben die Chance genutzt, die Zukunft Ihrer Heimatstadt durch die Teilnahme an der Bochumer Bürgerkonferenz am 11. Februar 2017 mitzugestalten.

Dafür möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen. Danke, dass Sie uns einen Tag geschenkt haben, um sich mit mir und der Verwaltungsspitze der Stadt Bochum über die Bochum Strategie auszutauschen.

Mit vielen guten Ideen und Engagement haben Sie sich dem Thema Bochum Strategie und der Zukunft Ihrer Heimatstadt gewidmet. Einem Thema, das hochgradig komplex und vielschichtig ist. Sie haben uns ein Feedback gegeben, ob wir als Stadtverwaltung mit unseren Ideen auf dem richtigen Weg in die Zukunft sind und hierbei die richtigen Ziele verfolgen.

Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, haben mit Ihren Vorschlägen zu den Kernaktivitäten einen deutlichen Beitrag dazu geleistet, wie die Bochum Strategie mit Leben gefüllt wird.

Wir haben Ihnen das Versprechen gegeben, dass keine Ideen und Vorschläge, die auf der Bürgerkonferenz von Ihnen entwickelt worden sind, verloren gehen. Sämtliche Tischdecken der Bürgerkonferenz, auf denen Sie ihre Gedanken und Anregungen notiert haben, sind zwischenzeitlich gesichtet, dokumentiert und strukturiert worden. Diese Ergebnisse werden in den weiteren Entwicklungs- und Entscheidungsprozess zur Bochum Strategie eingebunden.

Einen Auszug der Ergebnisse finden Sie auch im Bericht zur Bürgerkonferenz, den Sie in der Hand halten.

Sie haben uns mit Ihrer Teilnahme und Ihrem Engagement ermutigt, den eingeschlagenen Weg sowohl mit der Bochum Strategie, als auch mit diesem Format der Bürgerbeteiligung auch in Zukunft weiterzugehen. Aus Ihrem Feedback können und wollen wir lernen, um noch besser zu werden.

Ich möchte Sie daher herzlich dazu einladen, auch im nächsten Jahr an der Bürgerkonferenz teilzunehmen.

Ihr



Thomas Eiskirch

Die Bürgerkonferenz

1. Die Bürgerkonferenz – ein neues Format der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerkonferenz ist ein neues, wichtiges Format der Bürgerbeteiligung der Stadt Bochum zu gesamtstädtischen Themen, das weiterhin jährlich in Form einer Großveranstaltung stattfinden wird. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählen die städtische Verwaltungsspitze, für jede tausendste Einwohnerin bzw. jeden tausendsten Einwohner eine Bürgerin oder ein Bürger, Vertreterinnen und Vertreter des Rates sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Ziel ist es, Meinungen und Einschätzungen der Bürgerschaft zu ausgewählten Themen (in ihrer gesellschaftlichen Gewichtung) abzubilden und Lösungsansätze zu diskutieren, zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Das neue Beteiligungsformat soll damit ein wichtiger Beitrag zur bürgerschaftlichen Verwaltungs- und Politikberatung sein.

Die Bürgerkonferenz ist kein Entscheidungsgremium, dient aber der Reflexion und Meinungsbildung. Sie trägt dazu bei, spätere Entscheidungen durch die verantwortlichen politischen Gremien vorzubereiten. Die Diskussionsergebnisse der Bürgerkonferenz werden aufbereitet und dem Rat und der Verwaltung für die Einbindung in weitere Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt. Die Stadt Bochum versteht das Format als sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Formen und Angeboten der Bürgerbeteiligung und -kommunikation, um Schnittstellen und Wechselwirkungen bewusst zu gestalten.

Thema der ersten Bürgerkonferenz, die am 11. Februar 2017 im RuhrCongress stattgefunden hat, war die »Bochum Strategie«.





1.1 Die Bochum Strategie – wie soll Bochum im Jahr 2030 aussehen?

Die Stadt Bochum hat in den Jahren 2014 und 2015 mit dem Prozess der »Marke Bochum« wichtige Grundlagen für eine strategische und profilorientierte Stadtentwicklung gelegt. So hat der Rat im April 2014 die inhaltlichen Schwerpunkte mit den Bereichsmarken »Shootingstar der Wissensarbeit«, »Talentschmiede im Ruhrgebiet«, »Hotspot der Livekultur« sowie »Großstadt mit Lebensgefühl« gesetzt und den Markenkern mit dem Dreiklang »Wissen, Wandel, Wir-Gefühl« formuliert. Darauf aufbauend hat Bochum ein neues und modernes Erscheinungsbild erarbeitet, das die Grundlage für die neu ausgerichtete Vermarktung der Stadt bildet. Der Verwaltungsvorstand hat sich entschlossen, mit der Bochum Strategie auf diesen Grundlagen aufzubauen und damit einen verbindlichen Rahmen für die gesamtstädtische Entwicklung mit einem Zeithorizont bis 2030 auf den Weg zu bringen.

Die Bochum Strategie wird in den nächsten Jahren der rote Faden für das Handeln sowohl der Stadtverwaltung als auch der städtischen Tochterunternehmen sein. Bereits seit März 2016 arbeitet der Verwaltungsvorstand an den Grundlagen der Bochum Strategie. In verschiedenen Führungskräfte-treffen, einem Forum mit Führungskräften und Expertinnen und Experten aus der Stadtverwaltung und der Wirtschaftsentwicklung Bochum in der

Rotunde auf der Entwicklungsfläche »Mark 51°7« und dem sogenannten »VV-Plus«, in dem Experten aus den Fachbereichen eingebunden waren, war Gelegenheit, sich über den bisherigen Erarbeitungsprozess zu informieren und einzubringen.

Begleitung des Strategieentwicklungsprozesses

Der Rat bildete aus seiner Mitte einen Strategiebeirat, der sich aus mindestens einem Mitglied der Ratsfraktionen zusammensetzt. Bis zur Bürgerkonferenz wurde der Strategiebeirat in vier Sitzungen ebenfalls eingebunden.

Der Verwaltungsvorstand hat nach einem intensiven Arbeitsprozess unter Beteiligung des Strategiebeirates einen Entwurf vorgelegt, den am 28. Januar 2017 in einem Stakeholder-Workshop annähernd hundert Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und weiteren Initiativen der Stadtgesellschaft diskutiert haben. Das Format der Bürgerkonferenz ist ein wesentlicher Teil dieses Entwicklungsprozesses.

1.2 Vorbereitung und Ablauf der Bürgerkonferenz 2017

Zur ersten Bürgerkonferenz am Samstag, 11. Februar 2017, im RuhrCongress waren 371 Bochumerinnen und Bochumer eingeladen, je eine bzw. einer stellvertretend für ein Tausendstel der aktuell über 371.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Verteilung der Teilnehmergruppen erfolgte durch einen Auszug aus dem Einwohnermelderegister nach den Kriterien Alter, Geschlecht, Herkunft und Stadtbezirk. Die Auswahl fand in Zusammenarbeit mit dem städtischen Fachbereich Statistik und Stadtforschung statt. Es wurde eine sogenannte Zufallsstichprobe der Bevölkerung ermittelt, die einen möglichst repräsentativen Querschnitt der Bochumer Bevölkerung über 16 Jahren darstellte. Das Gesamtverzeichnis wurde dabei anhand der statistischen Größen Alter, Geschlecht, Herkunft und Hauptwohnsitz im Stadtbezirk in Gruppen aufgeteilt. Die Summe der Stichprobe wurde hierbei bewusst überzeichnet, um die angestrebten 371 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichen zu können.

Jeweils 185 Bochumerinnen und 185 Bochumer wurden zur Bochumer Bürgerkonferenz eingeladen. Da zum Zeitpunkt der Bürgerkonferenz die Bochumer Einwohnerzahl über 371.000 Einwohner betrug, wurde die Teilnehmerzahl um einen weiteren Teilnehmenden erweitert.

In insgesamt drei sogenannten Wellen zwischen November 2016 und Januar 2017 wurden die Bereitschaft an der Teilnahme und die Zustimmung zur Speicherung der Daten unter den potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgefragt. Die Gruppen der Angeschriebenen wurden sukzessive angepasst.

In der ersten Welle wurden am 3. November 2016 2.000 Personen in der Normalverteilung angeschrieben. In den Rückläufen waren die Gruppen der männlichen Teilnehmer über 45 Jahren schon vollständig besetzt und der weiblichen Teilnehmerinnen über 45 Jahren schon fast erfüllt. Diese Quoten wurden in der zweiten Welle der Anschreiben am 30. November 2016 dann herausgerechnet bzw. in verringertem Umfang angeschrieben. Insgesamt wurden rund 1.200 Anschreiben in der zweiten Welle verschickt.

In der dritten Welle wurden mit 400 Anschreiben am 21. Dezember 2016 nur noch die Gruppen der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der nichtdeutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeschrieben, die als einzige Fehlbedarfe aufwiesen.

Die Einladungen an 360 Teilnehmende der 1. und 2. Welle wurden am 3. Januar 2017 versendet. Die Einladungen an 31 Teilnehmende der 3. Welle wurden am 24. Januar 2017 versendet.



Ablauf der Bürgerkonferenz

Insgesamt folgten 278 Bochumer Bürgerinnen und Bürger der Einladung, um für fünfeinhalb Stunden mit dem Oberbürgermeister und dem Verwaltungsvorstand über die Vision für Bochum im Jahr 2030 zu diskutieren. Damit wurde eine Teilnahmequote von 75 % erreicht. Hierauf gilt es in Zukunft weiter aufzubauen und die Ansprache noch intensiver zu gestalten, um die Quote in Zukunft zu steigern.

In Kleingruppen von bis zu acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden an 57 Tischen die Schwerpunkte der Bochum Strategie im Stile eines »World-Cafés« in zwei Tischrunden diskutiert und Ideen zur Umsetzung der Bochum Strategie (sogenannte »Kernaktivitäten«) entwickelt. Die Moderation an den Tischen übernahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bochum, die sogenannten Tischgastgeberinnen und -gastgeber. Insgesamt waren über 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung an der Durchführung der Konferenz beteiligt.

Aus den Fraktionen des Rates der Stadt Bochum haben insgesamt 18 Mitglieder an der Veranstaltung teilgenommen.

Frank Heinze von der Firma Heinze und Partner aus Dortmund eröffnete und moderierte die Veranstaltung ab 10.15 Uhr. Bei der Durchführung der Veranstaltung wurde Herr Heinze durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referats des Oberbürgermeisters für gesamtstädtische Angelegenheiten unterstützt.

Informationen zur Bochum Strategie

Oberbürgermeister Thomas Eiskirch begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Bochumer Bürgerkonferenz. Der anschließend vorgeführte Film zur Bochum Strategie stellte unterhaltsam, anschaulich und kompakt Meinungen und Ansichten wesentlicher Stakeholder sowie einzelner Bochumerinnen und Bochumer zu den unterschiedlichen Feldern, den sogenannten Kompetenzen, der Bochum Strategie vor. In einem Interview mit dem Moderator Herr Heinze führte Thomas Eiskirch weitere Informationen zur Bochum Strategie und zum Prozess der Stadtentwicklung aus.

Die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und der Geschäftsführer der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bochum GmbH erläuterten den Gästen sowohl die

Kompetenzen, die zugeordneten strategischen Ziele als auch die Schwerpunkte und Pilot-Kernaktivitäten. Die Ausführungen zur Bochum Strategie griff das Improvisationstheater »Emscherblut« auf, indem es auf der Bühne kreativ die Ideen und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Zukunft Bochums szenisch darstellte.

An die thematische Einführung schloss sich eine erste Tischrunde als Arbeitsphase für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. An den 57 Tischen haben diese zunächst die Schwerpunkte der Bochum Strategie diskutiert und zum Teil auch neue Schwerpunkte, die sich bisher nicht in den bestehenden Schwerpunkten wiedergefunden hatten, erarbeitet. Jeder Tisch entwickelte so für sich eine »Top 10«.

In der sich anschließenden Mittagspause standen die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den jeweiligen Kompetenzen der Bochum Strategie in einer sogenannten »Feedback-Messe« Rede und Antwort.

Erarbeitung der Kernaktivitäten

Die zweite Tischrunde nach der Mittagspause behandelte die Frage, mit welchen Kernaktivitäten die Bochum Strategie in die Praxis umgesetzt werden kann. Hierzu fanden sich die Gäste per Losverfahren neu gemischt an den Tischen ein. Sie sammelten Ideen, aus denen jeder Tisch abschließend je einen Bürgervorschlag per Abstimmung ermittelte. So entstanden insgesamt 57 Bürgervorschläge, die an einer Ideenwand gesammelt wurden. Zehn Bürgervorschläge wurden über ein Losverfahren im Plenum durch eine Sprecherin oder einen Sprecher des ausgewählten Tisches vorgestellt.

Abschließend hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, die Bürgervorschläge mit Punkten zu bewerten. Hieraus wurde eine »Top 10« der Bürgervorschläge entwickelt, die als besonderes Votum der Konferenz in die Weiterarbeit der Bochum Strategie einfließen werden. Aber auch die übrigen Ideen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Papiertischdecken notiert haben, sind nicht verloren gegangen. Alle Notizen hat das Referat des Oberbürgermeisters für gesamtstädtische Angelegenheiten gesichtet und dokumentiert, sodass auch diese Anmerkungen für den weiteren Prozess der profilorientierten Stadtentwicklung genutzt werden können.



1.3 Eindrücke von der Bürgerkonferenz 2017

Aus Sicht der Verwaltung stellt die Durchführung der Bochumer Bürgerkonferenz einen neuen und wichtigen Weg in der Beteiligungskultur dar. Ein Weg, der nicht automatisch zum Erfolg führt, der aber mutig und nachhaltig zu einer neuen Kultur der Beteiligung führen kann. Eine Beteiligungskultur, die dem »Wir-Gefühl« als einem Aspekt des Bochumer Wesenskerns Ausdruck verleihen soll und damit auch mehr Offenheit und Transparenz ermöglicht.

Diese Offenheit haben die Gäste durch die Teilnahme an der Bochumer Bürgerkonferenz spürbar honoriert. Dass sich die Stadt Bochum aktiv zur demokratischen Partizipation bekannt hat, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr positiv aufgenommen. Diese Eindrücke bildeten den tragenden Geist der Veranstaltung. Im Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung

haben viele Gäste geäußert, dass sie es als »Ehre« empfunden hätten, bei der ersten Bürgerkonferenz dabei sein zu dürfen. Das hohe Interesse an den Themen war deutlich spürbar. Ebenso hoch war die Motivation, produktiv an der Bochumer Zukunft mitzuarbeiten. Insgesamt war die Arbeitsatmosphäre konstruktiv und an der Sache orientiert.

Dies spiegelte sich insbesondere auch in der engagierten und ergebnisorientierten Diskussionen an den Tischen wider. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren daran interessiert, ihre persönlichen Anregungen in den Tischrunden zu platzieren; gleichzeitig war es aber stets möglich, einen Konsens zu erzielen. Anregungen, zu denen keine Mehrheitsbildung in den Gruppen möglich war, wurden auf den Tischdecken niedergeschrieben.

1.4 Empfehlungen für zukünftige Bürgerkonferenzen

Aus der Sichtung der Tischdecken, auf denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Feedback dokumentiert haben, konnten eine Vielzahl von Vorschlägen, Anregungen und Ideen gewonnen werden. Weitere Hinweise haben die Tischgastgeberinnen und -gastgeber durch Gespräche mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erhalten und konnten diese Einschätzungen im Rahmen eines Reflektionsgesprächs am 21. Februar 2017 austauschen.

Neben vielen positiven Einschätzungen übten die Gäste der ersten Bürgerkonferenz auch Kritik und formulierten Vorschläge für Verbesserungen.

Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen die detaillierte Organisation und stringente Durchführung der Veranstaltung als positiv und professionell wahr; es stärkte ihren Eindruck, dass die Bereitschaft der Stadt, sich in ihrem Selbstverständnis und Ansprüchen verändern zu wollen, ernst gemeint ist.

Die Arbeit in kleineren Tischgruppen (Worldcafé) wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sinnvoll und hilfreich erachtet. Allerdings wurde der Tischwechsel zur zweiten Arbeitssequenz als unglücklich empfunden, weil zum einen so das gerade entwickelte Gruppengefühl am Tisch wieder aufgelöst wurde und zum anderen durch den Tischwechsel oftmals Schwerpunkte an den neu zugewiesenen Tischen vorgefunden wurden, die sie bisher nicht favorisiert hatten. Dennoch gelang es an den Tischen immer, die größte gemeinsame Schnittmenge zu identifizieren. Ein Aspekt, der in der Methode des »World-Cafés« begründet ist, für die Zukunft aber neu betrachtet werden muss.

Der eingeplante Zeitrahmen für die jeweiligen Tischrunden hätte aus Sicht der Gäste großzügiger ausfallen dürfen. Der Einführungsteil der Verwaltung wurde einerseits als sinnvoll, andererseits als zu lang eingeschätzt. In diesem Zusammenhang hinterfragten einige Gäste den Auftritt des Improvisationstheaters in ihrer Funktion für die Veranstaltung. Daraus folgt, dass für zukünftige Bürgerkonferenzen ein anderes Verhältnis zwischen Input- und Arbeitsphasen zu wählen ist.

Bei der Planung und Vorbereitung zukünftiger Bürgerkonferenzen sollte auch dem Gedanken der Inklusion in einem stärkeren Maße Rechnung getragen werden. Das gilt es bei der Wahl des Austragungsortes als auch für die Veranstaltung selbst zu berücksichtigen. Die Nutzung des RuhrCongress war vor diesem Hintergrund eine sehr gute Entscheidung. Sowohl der Veranstaltungsort muss für Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Einschränkungen zugänglich sein, als auch in der Veranstaltung selbst durch ein entsprechendes Angebot die aktive Teilnahme ermöglicht werden.

Hinweise für folgende Bürgerkonferenzen

Die Bereitstellung von Betreuungsangeboten für Kinder würde es Alleinerziehenden oder Eltern, die für den Zeitraum der Bürgerkonferenz keine Betreuung für ihre Kinder haben, ermöglichen, ebenfalls teilnehmen zu können.

Insgesamt 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten nach Abschluss der Veranstaltung gewonnen werden, ein weiteres Feedback zur Bürgerkonferenz und zur Bochum Strategie zu geben. Mit Hilfe eines Fragebogens, der sechs Fragen umfasste, konnte dieses Feedback gegeben werden.

Das Ergebnis ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Auswertung der Feedback- Fragebögen

Bürgerkonferenz

1	Wie zufrieden sind Sie mit der Durchführung der Bürgerkonferenz?				
	sehr zufrieden	eher zufrieden	teils- teils	wenig zufrieden	nicht zufrieden
	30	17	3	0	0

2	Ist das Format »Bürgerkonferenz« nach Ihrer Einschätzung dazu geeignet, Bochumer Bürgerinnen und Bürger an bedeutsamen Stadtentwicklungsthemen teilhaben zu lassen?				
	ja	eher ja	teils- teils	eher nein	nein
	35	12	3	0	0

Bochum Strategie (theoretisch)

3	Sind Aufbau und Struktur der Bochum Strategie für Sie sinnvoll und nachvollziehbar?				
	ja	eher ja	teils- teils	eher nein	nein
	19	22	8	1	0

4	Ist der Prozess der Bochum Strategie für Sie nachvollziehbar?				
	ja	eher ja	teils- teils	eher nein	nein
	28	11	11	0	0

Bochum Strategie (inhaltlich)

5	Ist die Bochum Strategie nach Ihrer Meinung dazu geeignet, den Herausforderungen und dem Veränderungsdruck zu begegnen?				
	ja	eher ja	teils- teils	eher nein	nein
	14	21	15	0	0

6	Sind die Kernaktivitäten (Maßnahmen) nach Ihrer Meinung dazu geeignet, die Ziele der Bochum Strategie bis zum Jahr 2030 zu verwirklichen?				
	ja	eher ja	teils- teils	eher nein	nein
	8	18	24	0	0

Aus Sicht der Verwaltung ist dies ein ermutigendes Ergebnis, auf dem weiter aufgebaut werden kann. Der hohe Anteil bei Frage 6, dass die Kernaktivitäten »teils-teils« geeignet sind, die Ziele zu verwirklichen ist sicher auch der Tatsache geschuldet, dass bisher nur fünf Pilotprojekte durch die Verwaltung vorgeschlagen wurden. Hier standen die Entwicklungen zum Zeitpunkt der Bürgerkonferenz noch am Anfang.

Rückmeldung der Tischgastgeberinnen und Tischgastgeber

Auch die Tischgastgeberinnen und -gastgeber hatten die Gelegenheit, zur Bürgerkonferenz ein eigenes Feedback zu geben. Zum einen konnten Rückmeldungen per Email erfolgen, zum anderen waren die Tischgastgeberinnen und -gastgeber zu einer Feedbackveranstaltung am 21. Februar 2017 eingeladen, die auch dem Verwaltungsvorstand dazu diente, sich für den engagierten Einsatz vor, während und nach der Bürgerkonferenz zu bedanken.

Die Tischgastgeberinnen und -gastgeber bewerteten die erste Bürgerkonferenz insgesamt sehr positiv. Das gilt sowohl für die Organisation und Durchführung, als auch für die Zusammenarbeit im »Team Stadt Bochum«, die sie als angenehm »fachübergreifend und »auf Augenhöhe« empfanden.

Die Erfahrungen der Tischgastgeberinnen und -gastgeber in den Tischrunden waren insgesamt sehr positiv. Die Diskussionen wurden aus ihrer Sicht sehr offen, konstruktiv und fair geführt. Die Identifikation mit Bochum und die Bereitschaft sich für die eigene Stadt zu engagieren, waren ausgeprägt wahrnehmbar.

Eine Vielzahl der Tischgastgeberinnen und -gastgeber haben sich dazu bereit erklärt, sich bei den Folgeveranstaltungen ebenfalls weiter zu engagieren und unterstützen das neue Format der Bürgerkonferenz als partizipativen Ansatz der Stadt Bochum ausdrücklich. Es sollte in der Verwaltung offener und breiter um die Mitwirkung an der Konferenz unter den Beschäftigten geworben werden.

Weitere Anregungen

Gleichwohl übten auch die Tischgastgeberinnen und -gastgeber Kritik, die sich sowohl auf die Inhalte, den Ablauf wie auf die Organisation bezog. Inhaltlich sahen sie die angestrebten 125 Kernaktivitäten als sehr umfangreich an. In diesem

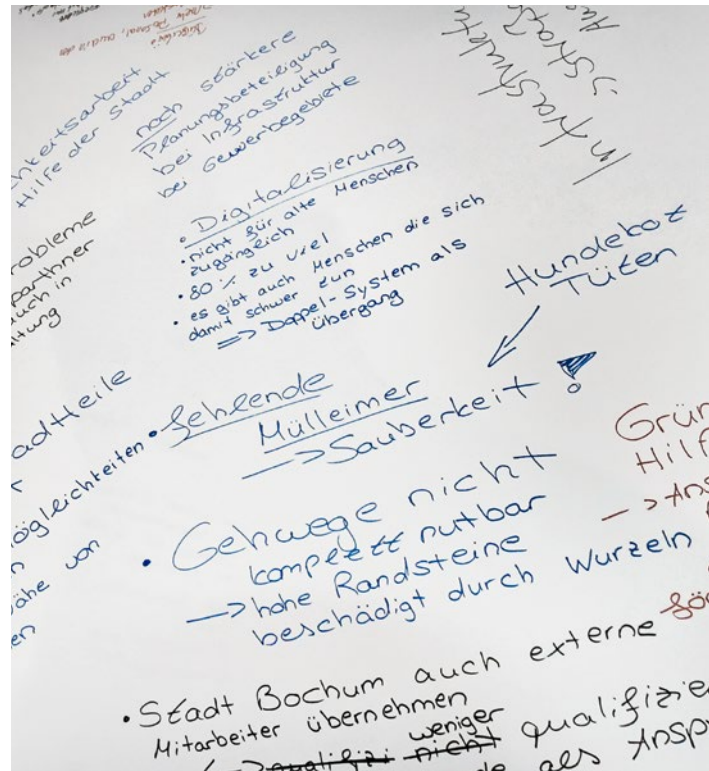
Zusammenhang wurde die Realisierungsmöglichkeit in Frage gestellt und der avisierte Zeitraum bis zum Jahr 2030 als sehr lang empfunden. Als schwierig nahmen sie die inhaltliche Unterscheidung (Trennschärfe) von Schwerpunkten und Kernaktivitäten wahr. Den grundsätzlich als wichtig empfundenen Input des Verwaltungsvorstandes zu den jeweiligen Kompetenzen nahmen sie, wie einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls, als etwas zu lang wahr und die Sprache manchmal als zu kompliziert. Nach Einschätzung der Tischgastgeberinnen und -gastgeber wäre hier eine komprimiertere, konkrete Darstellung hilfreich gewesen. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Ansätze und Inhalte das erste Mal hören, wäre eine einfachere, praxisnähere Sprache sinnvoll. Um den Gästen eine leichtere Einarbeitung und einen schnelleren Zugang zu den Themen der Bürgerkonferenz zu ermöglichen, regten die Beschäftigten an, eventuelles Informationsmaterial bereits vorab den eingeladenen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen oder gezielter auf Informationsangebote hinzuweisen. Für zukünftige Bürgerkonferenzen würden sie empfehlen, ein größeres Zeitfenster für die Tischrunden einzuplanen.

Die Gastgeberinnen und Gastgeber der Tische, die im Rücken der nach allen Seiten offenen Bühne standen, empfanden das Anordnungsmuster der Tische im Saal als unglücklich. Die Ansprache des Moderators und des Verwaltungsvorstandes erfolgte trotz der 360-Grad-Bühne größtenteils »in den Saal«, sodass sich die Tischrunden »hinter« der Bühne selten direkt angesprochen fühlten. Die Nutzung der papierenen Tischdecken als Dokumentationsmedium fiel nicht allen leicht. Insbesondere ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten hiervon weniger Gebrauch. Hier bestand verstärkt der Wunsch, die Vorschläge und Anregungen mündlich zu artikulieren. Gegebenenfalls braucht es hierzu künftig zusätzliche Assistenz an den Tischen. Die Einladungen zu den folgenden Bürgerkonferenzen könnten noch ansprechender gestaltet sein. Dies beginnt bei der optischen Aufbereitung und setzt sich in der Form der Ansprache fort.

In der Wahrnehmung der Tischgastgeberinnen und -gastgeber waren ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Bürgerkonferenz stärker vertreten als jüngere. Ebenso rechneten sie die größere Zahl der Gäste der gebildeteren Mittelschicht zu. Um jedoch möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen anzu-



Oben:
Auslosung der Tische zur Vorstellung der Bürgervorschläge
Rechts:
Beispiel einer Tischdecke der Bürgerkonferenz



sprechen, sollten ggf. entsprechende, alternative Formate entwickelt werden.

Hinweise zum Umsetzungsprozess

Für den weiteren Umsetzungsprozess der Bochum Strategie merkten die Tischgastgeberinnen und -gastgeber an, dass die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nicht nur bei der Stadt, sondern auch bei den städtischen Tochterunternehmen – von entscheidender Bedeutung ist. Hierzu sollte eine entsprechende Kommunikationsstrategie sowohl für die interne, als auch externe Kommunika-

tion entwickelt werden. Diese sollte zudem den weiteren Prozess der Kommunikation mit der Bürgerschaft und den Stakeholdern berücksichtigen.

Des Weiteren vermissten die Beschäftigten im Nachgang zur Bürgerkonferenz die interne Kommunikation über Ablauf und Ergebnis der Veranstaltung »im Haus«. Diesen Punkt gilt es bei der nächsten Bürgerkonferenz stärker zu berücksichtigen. Auch sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bochum bereits im Vorfeld umfassender über das Format und die Inhalte informiert werden.

Ergebnisse

2 Ergebnisse der Bürgerkonferenz 2017

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerkonferenz waren eingeladen, ihre Ideen und Anregungen, Vorschläge und Kritikpunkte zur Bochum Strategie sowohl in Bezug auf den Erarbeitungsprozess als auch zu den Inhalten zu äußern. Einhergehend mit dieser Einladung gab es die Versicherung, dass weitere Hinweise auf den Tischdecken gesichtet und aufgegriffen werden.

Hiervon machte eine Vielzahl der Gäste Gebrauch, sodass für den weiteren Prozess konstruktive Vorschläge und Anregungen vorliegen.

2.1 Rückmeldungen zum Zielsystem und zum Erarbeitungsprozess

Das Zielsystem der Bochum Strategie in seiner »5 × 5 × 5-Logik« wurde von einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sehr komplex und ambitioniert eingeschätzt. Dennoch wurde der präsentierte Bearbeitungsstand als professionell und weiterführend angesehen. Insbesondere wiesen sie auf die 125 Kernaktivitäten hin, die vereinzelt als »zu viel« erachtet wurden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer merkten an, dass durch die zahlreichen Kernaktivitäten eine Fokussierung in der Umsetzung unter Umständen schwerfällt und somit gute Ansätze verloren gehen könnten.

Dass die Stadt Bochum sich mit der eigenen Zukunft und der Frage beschäftigt, wie sie diese positiv gestalten kann, sahen die Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchweg als wichtig an und begrüßten dies ausdrücklich. Die Beteiligung der Stakeholder und Bürgerschaft fand große Zustimmung. Hierin wurde ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die nächsten Schritte und die Akzeptanz in der breiten Bevölkerung gesehen.

Das Vorgehen, auf den bereits bestehenden Erkenntnissen aus dem Markenbildungsprozess zur »Marke Bochum« aufzusetzen und hieraus eine eigene Strategie für die Gesamtstadt abzuleiten, wurde durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als folgerichtig und gelungen wahrgenommen.

Es wurde von den Gästen der Bürgerkonferenz an mehreren Stellen der Hinweis gegeben, dass die Bochum Strategie aufgrund ihrer sprachlichen Komplexität alleine kein Selbstläufer sein dürfte. Wiederholt wurde durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die notwendige Kommunikation und Partizipation hingewiesen, um aus der Bochum Strategie eine nachhaltige Erfolgsgeschichte machen zu können.

2.2 Rückmeldungen zu den Inhalten der Bochum Strategie

Den im Rahmen der Bürgerkonferenz vorgestellten Stand der Bochum Strategie nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als bereits weit fortgeschritten wahr. Die Akzentuierung hinsichtlich der Inhalte sahen sie als ebenso richtig wie ambitioniert an.

Ebenfalls positiv registrierten sie, dass eine Offenheit besteht, die bisherigen Ergebnisse weiterzuentwickeln und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger anzunehmen.

Auf der Bürgerkonferenz wurde deutlich, dass der Begriff »Konzern Stadt« wenig positiv belegt ist und deshalb wenig Unterstützung fand. Hier liegt eine klare Aufgabe bei der Stadt Bochum, eine neue Formulierung zu finden, die positiv assoziiert ist.

Den Wesenskern stellten die Gäste inhaltlich nicht in Frage. Vielmehr bestätigten sie die Aussagen durch die Eindrücke aus der Bürgerkonferenz. Hier ließ sich feststellen, dass eine große Verbundenheit und Identifikation mit Bochum vorhanden ist. Dies bildet sich im Wesenskern durch das »Wir-Gefühl« als tragende Säule der Bochumer Stadtgesellschaft ab. Das Plenum der Bürgerkonferenz unterstützte die

gewählten Kompetenzen und strategischen Ziele. In der »Feedback- Messe« des Verwaltungsvorstandes standen inhaltliche Nachfragen im Vordergrund. Außerdem wurde auch hier der professionelle Ansatz gewürdigt und gleichzeitig eine kontinuierliche Beteiligung gewünscht. Besonders wurde begrüßt, dass mit der Kompetenz »Vorreiter modernen Stadtmanagements« auch ein Handlungsfeld vertreten ist, das den Fokus auf die Verwaltung selbst legt und hier ebenfalls die erklärte Absicht besteht, sich als Stadtverwaltung weiterzuentwickeln.

Die Diskussionen in den einzelnen Tischrunden haben verdeutlicht, dass die bisherigen Ausprägungen der Schwerpunkte punktuelle Anpassungen notwendig machen. Diese haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch auf den Tischdecken niedergeschrieben. Nach Sichtung der Hinweise auf den Tischdecken der Bürgerkonferenz lassen sich insbesondere die nachfolgend aufgeführten Themen als notwendige Anpassungsbedarfe festhalten. Diese Hinweise fließen in den weiteren Prozess der Bochum Strategie ein und werden bei der weiteren Erarbeitung der Bochum Strategie berücksichtigt.

Notwendige Anpassungsbedarfe

Themen	Schwerpunkte
ÖPNV (Ruhrgebietsweit, Taktung, Preise)	Smart Living - intelligente Stadt
Infrastruktur (Straßen, Parken)	Smart Living - intelligente Stadt
Radverkehr (Wege) und Abstellmöglichkeiten	Smart Living - intelligente Stadt
Sauberkeit (Müllbehälter, Wohnumfeld, Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit)	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere
Sicherheit	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere
Bildung/Kitas/Offener Ganzttag (Ausstattung, Qualität, 24h)	Richtungsweisende frühkindliche Bildung, Hervorragende schulische Bildung
Stadtquartiere (Begegnung, Plätze, Verweilen)	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere
Grün (Flächen, Aufenthalt, Erholung, Innenstadt, Pflege)	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere
Ehrenamt	Vorbildliche Partizipationskultur
Generationenfreundlichkeit	Generationenfreundliche Stadt

Bei der ersten Tischrunde ging es zum einen um Hinweise, inwieweit die bisher definierten Schwerpunkte richtig gewählt sind und ob es noch Nachbesserungsbedarf hinsichtlich der Ausprägungen und der inhaltlichen Schwerpunktbildung gibt. Zum anderen ging es um die Frage, welche Schwerpunkte aus Sicht der Gäste die größte Unterstützung erfahren sollten. Sie ermittelten hierzu an ihren Tischen jeweils eine eigene »Top 10« aus den vorgestellten 25 Schwerpunkten. Neben den bestehenden Schwerpunkten definierten sie auch neue Schwerpunkte, die aus ihrer Sicht bisher keine

Berücksichtigung gefunden hatten. Diese wurden ebenfalls gleichberechtigt zu den bereits definierten Schwerpunkten mit in die Tischabstimmung aufgenommen.

Die Abstimmung an den Tischen ergab, dass der Schwerpunkt »Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere« aus der Kompetenz »Großstadt mit Lebensgefühl« den wichtigsten Schwerpunkt darstellt.

Nachstehend ist die »Top 10« der Schwerpunkte aufgeführt:

Top 10 der Schwerpunkte

Kompetenz	Schwerpunkt	Punkte
Großstadt mit Lebensgefühl	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere	51
Vorreiter modernen Stadtmanagements	Dienstleister Konzern Stadt	41
Großstadt mit Lebensgefühl	Großstädtisches Zentrum	36
Großstadt mit Lebensgefühl	Generationenfreundliche Stadt	34
Shootingstar der Wissensarbeit	Gute Beschäftigung in allen Arbeitsmarktsegmenten	33
Talentschmiede im Ruhrgebiet	Hervorragende schulische Bildung	30
Großstadt mit Lebensgefühl	Smart- Living- intelligente Stadt	28
Talentschmiede im Ruhrgebiet	Chancengerechte individuelle Förderung	25
Großstadt mit Lebensgefühl	Ausgeprägte Kultur der Vielfalt	20
Hotspot der Livekultur	Kreative Milieus und Quartiere	

Die nachstehenden sogenannten Piloten für Kernaktivitäten wurden den Gästen in Impulsvorträgen durch die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes vorgestellt:

Aufstellung der Piloten für Kernaktivitäten

Kompetenz	Kernaktivität
Vorreiter modernen Stadtmanagements	Bürgerserviceportal
Großstadt mit Lebensgefühl	Vision Innenstadt 2030
Hotspot der Live-Kultur	Neues Festivalformat mit überregionaler Ausstrahlungskraft
Talentschmiede im Ruhrgebiet	Neues Bibliothekskonzept für Bochum
Shootingstar der Wissensarbeit	Mark 51°7 – Standort für Innovationen und Forschung

Bei den anschließenden Diskussionen in den Tischrunden fanden diese Piloten durchweg Zustimmung.

Bürgervorschläge

3 Bürgervorschläge aus der Bürgerkonferenz 2017

In der zweiten Tischrunde der Bürgerkonferenz waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu eingeladen, ihre eigenen Vorschläge für Kernaktivitäten in den Arbeitsgruppen zu entwickeln. Im Anschluss daran konnten sie sich durch Abstimmung, in der jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer jeweils fünf Punkte vergeben konnte, auf einen gemeinsamen Bürgervorschlag pro Tisch verständigen.

Insgesamt zehn der entwickelten Bürgervorschläge wurden im Plenum durch eine Sprecherin oder einen Sprecher der ausgelosten Tische vorgestellt.



3.1 Eindrücke zum Prozess (2. Tischrunde)

Die Gäste nutzten in der zweiten Tischrunde die Gelegenheit, ihre Gedanken, Ideen und Vorschläge zur Umsetzung der Bochum Strategie zu platzieren. Dazu beschrieben sie eine Vielzahl der Tischdecken großflächig mit Informationen, die in den weiteren Prozess zur Bochum Strategie einfließen. Aufgrund der vielfältigen und zum Teil sehr unterschiedlichen Ideen fiel es an den Tischen nach Auskunft der Tisch-gastgeberinnen und -gastgeber teilweise schwer, sich auf einen Bürgervorschlag zu einigen.

Dennoch haben alle Tische die Aufgabe gelöst. Diese Hinweise fließen in den weiteren Prozess der Bochum Strategie ein und werden bei der weiteren Erarbeitung der Bochum Strategie berücksichtigt.



3.2 Bürgervorschläge

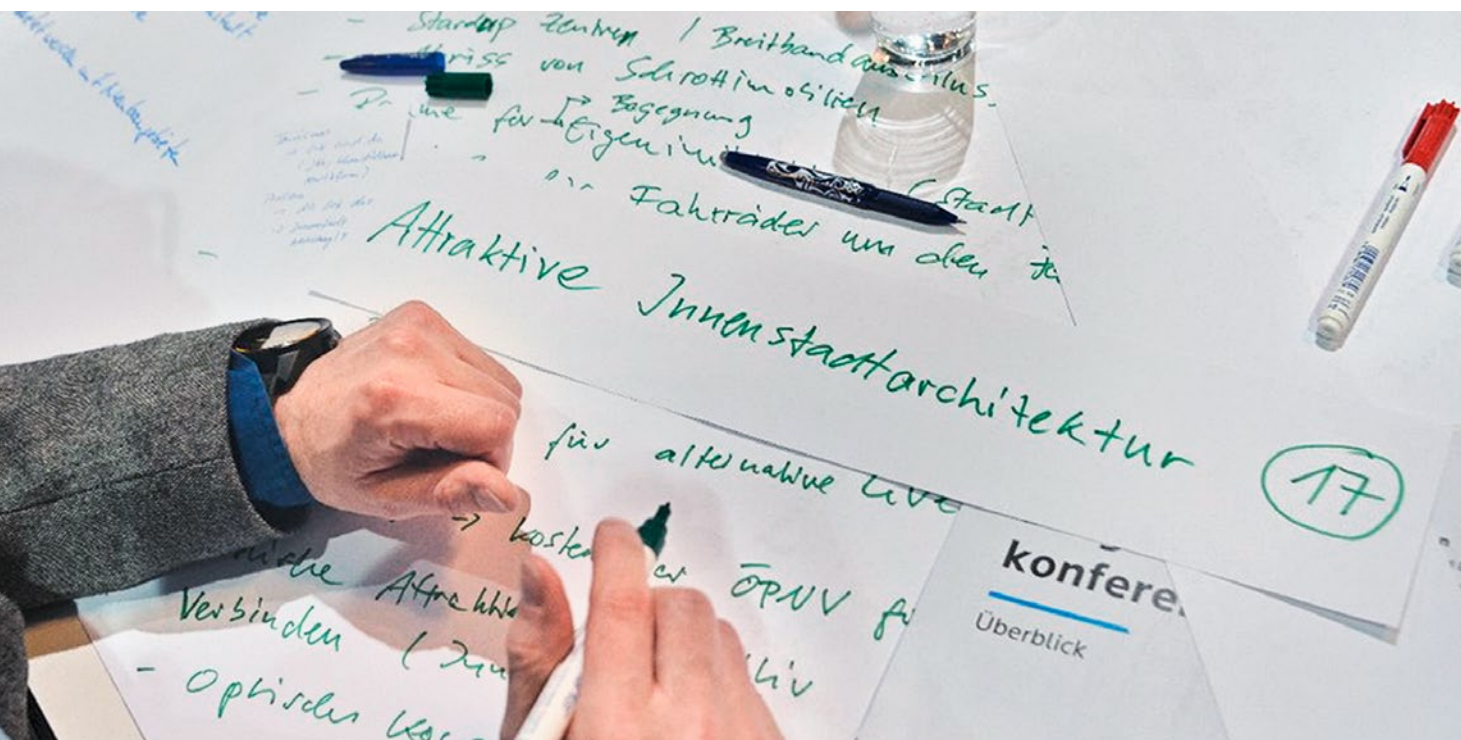
Nachstehend sind die »Top 10« der am häufigsten votierten Bürgervorschläge aufgeführt.

Der Bürgervorschlag, der die höchste Zustimmung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielt, stellt die »Kooperation unter den Schulen – gleiche,

effiziente Ausstattung aller Schulen durch gerechte Verteilung von Fördergeldern« aus der Kompetenz »Talentschmiede im Ruhrgebiet« und hier aus dem Schwerpunkt »Hervorragende schulische Bildung« dar.

Top 10 der Bürgervorschläge aus der Bürgerkonferenz

Kompetenz	Schwerpunkt	Vorschlag Kernaktivität	Punkte
Talentschmiede im Ruhrgebiet	Hervorragende schulische Bildung	Kooperation unter den Schulen Gleiche, effiziente Ausstattung aller Schulen durch gerechte Verteilung von Fördergeldern	71
Großstadt mit Lebensgefühl	Großstädtisches Zentrum	Einrichtung einer/mehrerer Markthallen	65
Großstadt mit Lebensgefühl	Generationenfreundliche Stadt	Ressourcen bereitstellen (Begegnungsmöglichkeiten, Personal etc.), um Generationen zusammen zu bringen, Voneinander lernen, Kompetenzen weitergeben und nutzbar machen	51
Talentschmiede im Ruhrgebiet	Chancengerechte individuelle Förderung	Ganzheitliche Kinder- und Jugendförderung	48
Großstadt mit Lebensgefühl	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere	Belebung der Stadtteile	39
Shootingstar der Wissensarbeit	Gute Beschäftigung in allen Arbeitsmarktsegmenten	Arbeitsplatzsicherung durch Aufträge in die lokale Unternehmerschaft	39
Großstadt mit Lebensgefühl	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere	Grünpflege durch Stadt und Bürger Hand in Hand – 1000 Bänke: 1000 Bänke durch Patenschaften und bürgerliches Engagement – Umsetzung des Grünschnitts durch Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose und Transferleistungsbezieher	36
Talentschmiede im Ruhrgebiet	Erstklassige berufliche und akademische Bildung	Individuelle Sprachförderung für höheres Sprachniveau (alle Sprachen; auch deutsch)	31
Großstadt mit Lebensgefühl	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere	Non- Profit- Organisation »Bochum trifft sich« Räume für Begegnung im Stadtteil	30
Großstadt mit Lebensgefühl	Lebenswerte Stadtteile und Wohnquartiere	Generationsübergreifende Begegnungsräume in den Stadtteilen mit Patenschaften und Sport- und Spielmöglichkeiten	25



3.3 Skizzierung des weiteren Umgangs mit den Bürgervorschlägen

»Nichts geht verloren« – dieses Versprechen gegenüber den Teilnehmerinnen und Teilnehmern stand am Anfang der Bürgerkonferenz, und es wird eingehalten: Sämtliche über 100 Tischdecken sind dokumentiert und durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats des Oberbürgermeisters für gesamtstädtische Angelegenheiten gesichtet und für den weiteren Beratungs- und Bearbeitungsprozess aufbereitet worden. Dabei wurde Wert auf Vollständigkeit gelegt. Alle Nennungen wurden in eine Liste aufgenommen, nach Hinweisen für das Verwaltungshandeln im Allgemeinen und nach Vorschlägen für Kernaktivitäten sortiert. Dopplungen und Wiederholungen wurden zusammengeführt, unverständliche Notizen gemeinsam interpretiert oder nicht weiter berücksichtigt. Zusätzlich wurden die Inhalte bereits den Kompetenzen und Schwerpunkten der Bochum Strategie zu besseren Handhabung zugeordnet.

Die zusammengefassten Vorschläge der Bürgerkonferenz, ergänzt um die Vorschläge aus dem Stakeholder-Workshop und den vorherigen internen Beteiligungsverfahren, bildeten die Arbeitsgrundlage für die Sitzung des Verwaltungsvorstandes am 28. Februar 2017. Die »Top 10« fanden in der Beratung besondere Berücksichtigung. Der Verwaltungsvorstand hat in seiner Klausur aus den bisherigen Überlegungen insgesamt 25 Kernaktivitäten herausgearbeitet, die in einer ersten Tranche dem Rat für seine Beschlussfassung vorgeschlagen und dann umgesetzt werden sollen. Aus der Beschlussvorlage für den Rat am 18. Mai 2017 wird erkennbar werden, welche Bürgervorschläge aufgegriffen wurden. Weitere Tranchen sollen in den kommenden Jahren folgen.

Alle gesammelten Ideen und Vorschlägen werden auch in dem weiteren Prozess zur Entwicklung von Kernaktivitäten berücksichtigt.

3.4 Weitere Themen aus der Bürgerschaft

Auch wenn der inhaltliche Fokus der ersten Bürgerkonferenz auf der »Bochum Strategie« lag, nutzten die Gäste die Veranstaltung, weitere, vielfältige Anliegen an die Stadt zu adressieren oder ihre Eindrücke und Wahrnehmungen zu dokumentieren. So wurde z.B. auf konkrete Mängel beim Zustand der Straßen hingewiesen oder Verbesserungsvorschläge zur sonstigen Verkehrsinfrastruktur unterbreitet.

Ebenfalls wurde vereinzelt der Wunsch geäußert, die Service-Qualität einzelner städtischer Dienststellen stärker auf die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger auszurichten. Dabei ging es den Gästen weniger um das faktische Ergebnis der Bearbeitung, sondern vorrangiger um eine höhere Kundenorientierung oder Freundlichkeit.

Mit Blick auf die Außenwahrnehmung Bochums wünschten sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr imagefördernde Maßnahmen und Aktivitäten.

Konkrete Hinweise wurden in einer Liste zusammengeführt und nach Fachbereichen sortiert. Die Fachbereiche erhalten diese Hinweise mit der Bitte, sie zu sichten und sich mit ihnen aktiv auseinanderzusetzen. In den kommenden Monaten werden Rückmeldungen auf bochum.de im Online-Portal der Bürgerkonferenz veröffentlicht.



Oberbürgermeister Thomas Eiskirch im Dialog mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Bürgerkonferenz

Begleitende Kommunikation

4 Begleitende Kommunikation zur Bürgerkonferenz 2017

Die Bürgerkonferenz wurde durch unterschiedliche Kommunikationsmittel und -wege vor, während und nach der Veranstaltung begleitet.

Diese dienten sowohl der Information als auch der Diskussion.

4.1 Online-Forum

Bereits am 6. Februar 2017 und damit fünf Tage vor der Veranstaltung hat Oberbürgermeister Thomas Eiskirch das Online-Portal zur Bürgerkonferenz in einer Pressekonferenz vorgestellt, das direkt im Anschluss über bochum.de abrufbar war. Von diesem Augenblick an bestand für alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, dort Vorschläge und Anregungen zu platzieren.

Der Link zum Web-Forum zur Bürgerkonferenz war an prominenter Stelle auf der Startseite der städtischen Homepage platziert.

Auf der Homepage www.bochum.de/buergerkonferenz konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger sich zum neuen Beteiligungsformat sowie zur Bochum Strategie informieren. Über das Portal konnten sie die Bürgerkonferenz am Veranstaltungstag im Livestream verfolgen. Das Online-Portal zur Bürgerkonferenz bot ihnen zudem die Möglichkeit, über eine Kommentarfunktion eigene Vorschläge und Anregungen zu platzieren oder die Meinung über die bisherigen Ergebnisse zur Bochum Strategie der Stadt Bochum mitzuteilen.

Die Kommentare konnten dabei von den übrigen Nutzerinnen und Nutzern des Forums nicht gelesen werden.

In dem Portal stellt die Stadt Bochum bis Ende März die ersten Ergebnisse der Bürgerkonferenz zur Verfügung.

Insgesamt haben 11.356 Nutzerinnen und Nutzer über die städtische Homepage das Portal zur Bürgerkonferenz aufgerufen. Am Tag der Bürgerkonferenz zählte bochum.de hier 3.676 Zugriffe.

Im Forum selbst machten 19 Nutzerinnen und Nutzer Vorschläge und Anregungen. Zehn von ihnen

hatten bereits im Vorfeld der Bürgerkonferenz ihre Anmerkungen mitgeteilt. Das Referat für Kommunikation schlägt vor, die Bürgerkonferenz zukünftig ergänzend durch einen Blog zu begleiten.

Die Resonanz im Forum zur Bürgerkonferenz bezogen auf die Durchführung war aus Sicht der Verwaltung positiv. Dass die Stadt Bochum zu diesem Thema die Möglichkeit zur Beteiligung und Teilhabe eröffnet hat, fand Zustimmung.

Die Nutzerinnen und Nutzer platzierten im Forum darüber hinaus konstruktive Anregungen.

Neben den auch in den Tischrunden formulierten Vorschlägen zur Digitalisierung und zur Elektromobilität wurde auch hier der Begriff »Konzern Stadt« kritisch gesehen und angeregt, einen anderen Terminus zu finden, der die Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Tochtergesellschaften beschreibt. Weiterhin schlugen die Online-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer vor, Quartiersmanager zu etablieren und die vorhandenen Grünflächen zu erhalten bzw. zu gestalten. Beide Vorschläge könnten, nach Meinung der Nutzerinnen und Nutzer, ggf. auch durch ehrenamtliches Engagement realisiert werden. Auch wurde eine Nutzung von Grünflächen in den Stadtteilen zur Blumen- und Gemüsebepflanzung – ähnlich dem Beispiel der Stadt Andernach – angeregt.

Ein weiterer Vorschlag war die Einrichtung eines »Nachhaltigkeits- oder Zukunftsrates«, da dieses Thema bisher in der Bochum Strategie zu wenig Beachtung fände.

Auch die Hinweise und Vorschläge aus dem Onlineportal werden in die weitere Bearbeitung einbezogen.

4.2 Twitter

Während der Bürgerkonferenz wurde der eigens für die Bürgerkonferenz eingerichtete Twitter-Kanal »@BO_Konferenz« genutzt, um über die Geschehnisse und Inhalte »live« zu informieren.

Insgesamt wurden vom 3. bis 11. Februar 2017 58 Tweets über »#BO_Konferenz« abgesetzt, hiervon 42 während der Bürgerkonferenz. 56 Abonnentinnen und Abonnenten folgten dem Twitter-Kanal. Die Tweets enthielten Informationen über Ablauf und Inhalt der Bürgerkonferenz sowie O-Töne der städtischen Beigeordneten.



Information zur Bürgerkonferenz über den Twitter- Kanal @BO_Konferenz

4.3 Printmedien

Am Tag der Bürgerkonferenz erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Zeitung zur Bürgerkonferenz eine handliche Printausgabe mit Informationen zur Veranstaltung, O-Tönen einzelner Stakeholder, Gäste und Tischgastgeberinnen und -gastgeber, sowie plakativen Beispielen die verdeutlichen, wo bereits jetzt der »Geist« der Bochum Strategie im Stadtbild erlebbar ist. Die Zeitung steht auch weiterhin auf der Homepage der Bürgerkonferenz zur Ansicht zur Verfügung.

In den lokalen Printmedien, WAZ und Stadtspiegel, gab es eine interessierte und unterstützende Berichterstattung zur ersten Bürgerkonferenz.

Auch die Kommentare der Leserinnen und Leser zu den Artikeln fielen überwiegend positiv aus. Es wurde angemerkt, bei den Überlegungen zur

Zukunft Bochums die vorherrschenden Rahmenbedingungen und anstehenden Herausforderungen zu berücksichtigen. Dass hierbei auch die Erfahrung und das »Schwarmwissen« der Bochumerinnen und Bochumer einbezogen wird, sahen Leserinnen und Leser positiv.

Die im Rahmen der Bürgerkonferenz erarbeiteten Vorschläge zu Kernaktivitäten fanden auch in den Printmedien Zustimmung, dies gilt insbesondere für die Idee, eine Markthalle in der Innenstadt zu errichten. Kritik galt der Sprachwahl, die einige Leserinnen und Leser als zu marketinggeprägt empfanden.

4.4 YouTube

Über das Videoportal »YouTube« wurden die aus dem Livestream resultierenden Aufzeichnungen zur Eröffnung der Bürgerkonferenz wie auch die Präsentation der Ergebnisse einer breiten Masse an Nutzerinnen und Nutzern zugänglich gemacht. Weiterhin steht hier auch der im Rahmen der Bürgerkonferenz vorgestellte Film zur Bochum Strategie zum Aufruf zur Verfügung.

Dieses Angebot, sich ein »bewegtes Bild« von der Veranstaltung zu machen, nutzen mit Stand vom 13. Februar 2017 595 (Film 1) bzw. 354 (Film 2) Interessierte. Weitere Impressionen stellte das Referat für Kommunikation zudem über das Foto-Portal »Flickr« online; ein Link vom Online-Portal zur Bürgerkonferenz führte interessierte Bürgerinnen und Bürger per Mouseclick zu der Seite.

Wie es weitergeht

5 Wie es weitergeht: Bochum 2017 – 2030

In seiner Sitzung am 1. März 2017 hat der Verwaltungsvorstand sich auf einen ersten Vorschlag von insgesamt 25 Kernaktivitäten verständigt.

Hierbei sind Vorschläge aus der Bürgerkonferenz, dem Stakeholder-Workshop und den vorherigen internen Beteiligungsverfahren aufgegriffen worden. Mit den 25 Kernaktivitäten beginnt die Stadt die Realisierung der Bochum Strategie in einem ersten Schritt.

Die »Top 25«-Liste wird gemeinsam mit den angepassten Inhalten der Bochum Strategie in den Strukturentwicklungsausschuss am 26. April 2017 und den Rat am 18. Mai 2017 eingebracht.

Auf Grundlage des Ratsbeschlusses entwickelt die Verwaltung Steckbriefe für diese Kernaktivitäten, die der Konkretisierung dienen sollen. Die Steckbriefe definieren auch Zuständigkeiten und Meilensteine für ihre konkrete Umsetzung.



Fazit

6 Fazit

Die Bochumer Bürgerkonferenz war für die Stadt ein ermutigender Auftakt. Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zur Zukunft Bochums war wertvoll und hat wichtige Einschätzungen zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung der Bochum Strategie ermöglicht. Die Rückmeldungen zur und die Erkenntnisse aus der Veranstaltung motivieren, den begonnenen partizipativen Prozess fortzuführen.

Wissen, Wandel und Wir-Gefühl sind keine leeren Floskeln, sondern gelebtes Leitbild der Bochumerinnen und Bochumer. Über die Selbstverständlichkeit, mit der wir gemeinsam die Herausforderung angegangen sind Bochums Zukunft zu gestalten, können wir mehr als zufrieden sein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerkonferenz haben durch ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit dazu beigetragen, dass die Veranstaltung eine Vielzahl von Ergebnissen geliefert hat, die für den weiteren Prozess genutzt werden können.

Es gilt nun auf diesen guten Erfahrungen aufzubauen und sicherzustellen, dass die Bürgervorschläge Eingang in die Beratungen und Entscheidungen von Politik und Verwaltung finden. Allerdings darf nicht der Eindruck oder die Erwartung entstehen, dass die Diskussionsbeiträge und Vorschläge aus der Bürgerkonferenz 1:1 in die Umsetzung gehen. Dies würde der Ausrichtung der Bürgerkonferenz, aber auch den »Spielregeln« von Verwaltungshandeln und den Kompetenzen des von den Bürgerinnen und Bürger gewählten Rates nicht gerecht. Vielmehr gilt es hier, ein gutes Zusammenspiel zu organisieren, das weder Mehrheitsverhältnisse noch Kompetenzfragen außer Acht lässt. Mit den ersten 25 vorgeschlagenen Kernaktivitäten ist dies aus Sicht der Verwaltung gelungen und zeigt, dass gute gemeinsame Grundlagen des Handels zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung erreichbar sind.

Die Verwaltung arbeitet derzeit an der Weiterentwicklung von Strukturen in der Verwaltung, um die nächste Bürgerkonferenz auf den bisherigen Erfahrungen weiter zu entwickeln und für 2018 vorzubereiten. Hierzu gehört ebenso die Verbesserung der Kommunikation nach innen wie nach außen, um mehr Transparenz zu erreichen. Wir bitten um Verständnis, wenn zu Beginn noch nicht alles rund läuft. Auch für uns als Verwaltung ist dies ein Lernprozess, den wir aber aktiv anpacken. Der Termin für die Bürgerkonferenz 2018 wird im Herbst 2017 festgelegt und über bochum.de kommuniziert, wenn auch die Termine für die Gremienplanung der Stadt Bochum auf den Weg gebracht werden. Wir hoffen, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus diesem Jahr auch an der nächsten Bürgerkonferenz teilnehmen werden.

Kontakt

Referat des Oberbürgermeisters
für gesamtstädtische Angelegenheiten

Ulf Dannehl
Stefan Wissmann

Willy-Brandt-Platz 2-6
44777 Bochum

Gestaltung
Oktober Kommunikationsdesign GmbH
www.oktober.de